

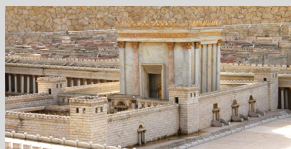


Wochenblatt der Jüdischen Gemeinde Mannheim

Unser Online-Archiv: [www.jgm-net.de/schabbes-news/](http://www.jgm-net.de/schabbes-news/)

Schabbat beginnt in Mannheim am Freitag um 21:03 Uhr und endet am Samstag um 22:20 Uhr

**Chumasch Schma Kolenu:**  
**Tora – S. 916**  
**Haftara – S. 928**



### Tischa Be-Aw G-ttesdienste

Mittwoch, 26.7., 18:30 Uhr:

Mincha und Ma'ariv

Donnerstag, 27.7., 9:30 Uhr: Schacharit

Fastenbeginn: Mi. um 21:15 Uhr, Fastenende: Do. um 21:53 Uhr

### Haftara

(Jes. 1:1–27)

Jesaja beschreibt eine g-ttliche Vision, die er erlebt hat. Er rügt die Einwohner Judas und Jerusalems dafür, dass sie sich gegen G-tt aufgelehnt haben, und kritisiert, dass sie ihre Fehler wiederholen und ihre sündhaften Wege nicht einmal nach Ermahnungen und Bestrafungen verlassen haben. Die jüdischen Regenten vergleicht Jesaja mit Sodom und Gomorra.

Jesaja ermuntert das Volk, seine Sünden aus vollem Herzen zu bereuen und sich gegenüber den Bedürftigen, Witwen und Waisen gerecht und gütig zu verhalten. Er verspricht den Israeliten als Belohnung für ihren Gehorsam das Beste des Landes. Die Haftara endet damit, dass G-tt verspricht, dass Er Israels Richter und Anführer wiedereinsetzen wird, wenn Zion durch Rechtschaffenheit und seine reuigen Sünder durch Gerechtigkeit erlöst werden.

## Dewarim: Die Tora wird wiederholt

(5. Mose 1:1 – 3:22)

Am ersten Schwat beginnt Moses vor den versammelten Kindern Israels seine Wiederholung der Tora, in der er die Ereignisse und die erhaltenen Gesetze während der vierzigjährigen Wanderung von Ägypten zum Berg Sinai und weiter zum Gelobten Land in Erinnerung ruft. Er ermahnt das Volk bezüglich begangener Fehler und Sünden und befiehlt, die Gebote der Tora in dem Land, das G-tt ihnen als ewiges Erbe gibt und in das sie nach seinem Tode einziehen werden, einzuhalten.

Moses erinnert daran, wie er zu seiner Erleichterung Richter und Beamte ernannt hat, um das Volk zu richten und ihm das Wort G-ttes beizubringen; an die Wanderung vom Sinai durch die große furchterregende Wüste; daran, dass er Kundschafter aussandte, das Land zu erforschen und wie daraufhin das Volk das Gelobte Land verschmähte, weshalb G-tt beschloss, die gesamte Generation des Exodus in der Wüste sterben zu lassen.

Auch berichtet Moses über die jüngsten Ereignisse: Wie die Völker von Moav und Amon die Israeliten nicht durch ihre Länder ziehen ließen; über die Kriege gegen die Emoriterkönige Sichon und Og und über das Besiedeln ihrer Länder durch die Stämme Ruben, Gad und einen Teil Menasches; und schließlich über die Anweisung an seinen Nachfolger Josua, der das Volk in das Land bringen und es in den Eroberungsfeldzügen anführen wird: »Fürchte nicht, denn der Herr wird für dich kämpfen«.



»Das Land Gads und des Teils Menasches« (Bild: Ahuva Klein, 2013)

(Angelehnt an: [chabad.org](http://chabad.org))

## WUSSTEN SIE?

### 9. Aw-Edition



**Tempel:** Nicht nur die zwei Tempel wurden am 9. Aw zerstört – der Erste im Jahr 586 v. d. Z. und der Zweite im Jahr 70. Die jüdische Geschichte ist voll mit Katastrophen, die uns sogar vor der Zerstörung des Ersten Tempels am 9. Aw befehlen.



**In der Wüste:** Unsere Weisen, s. A. legten aus, dass es am 9. Aw war, als G-tt verhing, die Israeliten, die aus Ägypten auszogen, in der Wüste sterben und das Gelobte Land nicht betreten zu lassen. Dies geschah, als das Volk auf die Kundschafter hörte und nicht mehr glaubte, dass das Land erobert werden kann. »Ihr habt damals umsonst geweint«, sagte G-tt zu ihnen, »Ich werde euch also einen Grund geben, Generationen lang zu weinen!« (Mischna, Ta'anit 4:6).



**Vertreibung:** Juden wurden dreimal an einem 9. Aw aus Ländern vertrieben: aus England (im Jahr 1290), Frankreich (1306) und Spanien (1492). So wurden komplette Gemeinden vernichtet.



**Endlösung:** Nazi Polizeigeneral Reinhard Heydrich wurde vom Oberbefehlshaber der Luftwaffe Hermann Göring am 31. Juli 1941 mit der Gesamtorganisation der »Endlösung der Judenfrage« beauftragt. Das war auch ein 9. Aw. Infolgedessen fand die Wannseekonferenz statt, an der leitende Beamte (u. a. Adolf Eichmann) teilnahmen, um die Vernichtung der europäischen Juden zu planen.

## Letzter Auftrag

Rabbiner Konstantin Pal

Mit dem letzten der fünf Bücher der Tora beginnt eine neue Phase, sowohl für die Israeliten, die in der Wüste am Ostufer des Jordan lagern, als auch für Moses, der kurz vor der Vollendung seines Lebenswerks steht und seine Aufgabe fast erfüllt hat. Es wird nicht mehr lange dauern, und die Prophezeiung, dass die Israeliten ins Gelobte Land einziehen, geht in Erfüllung. Für das Volk, aber vor allem für dessen Anführer, fängt eine neue Zeitrechnung an. Für Moses, inzwischen gealtert und kurz vor der Vollendung seiner Mission, beginnt mit dem Buch Dewarim ein neuer Abschnitt. Wohl wissend, dass es seine letzte Aufgabe ist und dass sein Leben nun zu Ende geht, unterweist er das Volk noch einmal. Er wiederholt die Worte, die ihm der Ewige für das Volk gegeben hat.

Trotz seiner bereits erwähnten Wortkargheit holt er weit aus und beginnt damit, die 40-jährige Wüstenwanderung zu rekapitulieren. Ihm ist bewusst, dass seine Zeit in dieser Welt begrenzt ist. Er versucht in der kurzen Zeit, die ihm bleibt, alles, was er für wichtig erachtet, zu erledigen. Dabei kommen seine besonderen Charaktereigenschaften zum Tragen. Wir sehen einen starken Anführer, der die Verantwortung für sein Volk übernommen hat und sie bis zum letzten Atemzug trägt. Moses gibt nicht auf, er denkt nicht daran, seinen Posten zu räumen und vorzeitig an seinen Nachfolger abzugeben.

Man kann dieses Verhalten aus zweierlei Blickwinkel betrachten. Verantwortung zu übernehmen, ist eine positive Eigenschaft. Gerade bei Moses sehen wir diese immense Entwicklung: Am Anfang lehnt er es ab, ja, weigert sich regelrecht, die Führung zu übernehmen, aber er wandelt sich und wächst mit der Verantwortung, die er übernimmt. Er wird zum Führer eines ganzen Volkes und nimmt diese Aufgabe sehr ernst. Er ändert seine Persönlichkeit. Betrachtet man Moses an seinem Lebensende, muss man allerdings auch sagen, dass er seine Aufgabe zu ernst nimmt. Nicht einmal in den letzten Wochen seines Lebens setzt er sich zur Ruhe, obwohl er weiß, dass er das Gelobte Land nicht betreten wird. Er wiederholt die Worte des Ewigen an das Volk. Er ist nur noch Prophet und Patriarch und nicht mehr der Mensch Moses. Sein Lebensende ist geprägt von dem g-tlichen Ziel, das Volk Israel in das Gelobte Land zu führen.

Moses ist das zentrale Bindeglied, das diese Aufgabe erfüllt, und diese Aufgabe ist sein zentrales Thema. Er beginnt das fünfte Buch der Tora nicht mit der Wiederholung der Gesetze. Nein, der Anfang des Buches ist dem versprochenen Land gewidmet: »Kommt und nehmt das Land, das zugeschworen der Ewige euren Vätern!« Daraus wird nochmals deutlich, dass es für Moses die zentrale Aufgabe war und ist, die Prophezeiung des Ewigen zu erfüllen und sein Volk in sein Land zu führen.

Im nächsten Satz verkündet Moses dem Volk, dass auch die zweite Prophezeiung des Ewigen in Erfüllung geht: dass nämlich das Volk so zahlreich werden wird, wie es Sterne am Himmel gibt. Moses hatte ein erfülltes Leben. Er war der größte und wichtigste Prophet der jüdischen Geschichte. Keiner vor ihm und keiner nach ihm hat das, was G-tt Abraham, Isaak und Jakob versprochen hat, in die Realität umgesetzt. Und doch kann er, der diese Prophezeiung miterfüllte, nicht an der größten Freude des Volkes teilhaben. Die Landnahme wird ohne ihn erfolgen. Er, der das Volk 40 Jahre durch die Wüste führte und von Sklaven zu freien Menschen mitformte, wird zurückbleiben. Die aus Ägypten ausgezogenen Männer und Frauen sind damit endgültig Vergangenheit, denn keiner von ihnen lebt mehr, wie man etwas später in diesem Wochenabschnitt erfährt.

Für das Volk beginnt eine neue Ära. Und Moses muss mit Bitterkeit feststellen, dass er keinen Anteil daran haben wird. Und so wird zum Ende des Wochenabschnitts noch einmal ganz klar betont, dass Moses in der Wüste bleibt, in der Vergangenheit der Sklavengeneration: »Und schaue mit deinen Augen, denn du sollst nicht über diesen Jordan gehen«.

(Den ganzen Artikel lesen Sie [auf der Seite der ARK](#))

## Aus den Sprüchen der Väter

»Zehn Geschlechter sind von Adam bis Noah, um Kund zu tun, welche langmut erobern lässt; denn alle diese Geschlechter erzürnten Ihn, bis Er über sie das Wasser der Sintflut brachte«

(Pirke Awot, Kap. 5, Mischna 2)



Zehn Geschlechter sind von Adam bis Noah, die im 1. Buch Mose (Kapitel 5) mit Namen aufgezählt werden, um Kund zu tun, welche Langmut Er obwalten lässt, nicht so gleich deren Vernichtung herbeizuführen, sondern ihnen Zeit zur Besserung zu geben.

All diese Geschlechter erzürnten Ihn durch Entartung und Sittenverderbnis und blieben dennoch durch die Langmut Gottes erhalten, bis Er im zehnten Geschlechte über sie das Wasser der Sintflut brachte, durch welches sie bis auf eine Familie vernichtet wurden.

Dies lehrt uns Vertrauen auf Gottes allgerechtes Walten, um nicht durch die Betrachtung, dass es dem Sünder häufig gut geht, irre zu werden, denn die sofortige Belohnung des Guten und die sofortige Bestrafung des Bösen in diesem Leben kann nicht erfolgen, weil hierdurch die Willensfreiheit des Menschen beeinträchtigt würde.

(Rabbiner Dr. Isaak Seckel Bamberger, 1863–1934)



## Chassidische Geschichte zum 9. Aw

Der große Rabbi **Levi Jizchak von Berditschew** (1740–1810) war dafür bekannt, dass er sein Leben lang aktiv auf den Maschiach gewartet und sich auf den Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels vorbereitet hat.

Als sein Enkelsohn **Jekutiel** mit **Bejla**, die Enkelin des **Rabbi Schneur Salman von Ljady** (1745–1812)



heiraten sollte, zeigte man ihm den Entwurf der Hochzeits-einladung, worauf stand: »Die Hochzeit findet in Żlobin statt«. Rabbi Levi Jizchak zerriss die Einladung und diktierte an der Stelle, wie sie neu geschrieben werden sollte: »Die Hochzeit wird, so Gott will, in Jerusalem, im heiligen Tempel stattfinden. Sollte aber

unser Maschiach, Gott behüte, bis dahin nicht kommen, so wird die Hochzeit in Żlobin stattfinden...«



## Jüdisches Mannheim

### Mose Sontheimer

Rabbiner **Mose Tobias Sontheimer** wurde 1753 in Sontheim an der Brenz in Baden-Württemberg geboren. Als er drei Jahre alt war, wurde er seinem Verwandten, dem Mannheimer Rabbiner **Naphtali Hirsch Katzenellenbogen** (ca. 1712–1800) zur Adaption gegeben und wuchs in Mannheim auf. Er besuchte die Jeschiwa der Klausssynagoge und heiratete **Sisse Minz**, Enkeltochter des Klausrabbiners **Hillel Minz** (1678–1731).

Nach der Hochzeit zog Sontheimer mit seiner Frau nach Fürth, wo er die Jeschiwa von Rabbiner **Joseph Steinhardt** (ca. 1720–1776) besuchte. Nach seinem Studium wurde er Rabbiner in Leimen. Als er aber feststellte, dass manche seiner Gemeindemitglieder ihre Läden am Schabbat aufmachen, verließ er seinen Posten dort.

1795 wurde Sontheimer Rabbiner von Hanau, in dem er innerhalb eines Jahres seine eigene Jeschiwa gründete. Er stand im Briefwechsel mit vielen Gelehrten und zählte zu einem der größten orthodoxen Rabbiner seiner Zeit. Der berühmte **Chatam Sofer** (Rabbiner Moses Schreiber, 1762–1839) schrieb ihm mit achtungsvollen Superlativen an, wie »Genie«, »Fürst Israels« und »Vater aller Juden im Exil«. In seinem Schreiben *Megillat Hanau* beschrieb Sontheimer die Geschehnisse der Jüdischen Gemeinde Hanau während des Napoleonischen Kriegs um die Stadt (1813). 1823, nach dem Tod seiner ersten Frau, heiratete er erneut.

Rabbiner Sontheimer amtierte 35 Jahre lang in Hanau, bis zu seinem Tod im Jahr 1830.

Er wurde im Gemälde des großen jüdischen Malers **Moritz Daniel Oppenheim** (1800–1882)

»Der Segen des Rabbi« verewigt: Er ist der weißbärtige Rabbiner, der den Jungen anlächelt und segnet.





## 🎵 Acappella-Musik für die drei Wochen: 3. Teil 🎵

In den Drei Wochen zwischen 17. Tammus und 9. Aw gelten verschiedene *Minhagej Awelut*, Trauerbräuche, die von Gemeinde zu Gemeinde variieren. Diese Bräuche sollen uns allmählich auf die Wichtigkeit des 9. Aw aufmerksam machen, indem sie im Laufe der Drei Wochen strenger und strenger werden. Ein solcher Brauch, der unter vielen Gemeinden verbreitet ist, ist während der Drei Wochen nur Acappella-Musik zu hören: ohne Instrumente, nur mit Gesang.



Das sechsköpfige Männerensemble **Six13** wurde 2003 von Studenten der Binghamton University in New York gegründet und nach den 613 Geboten der Tora benannt. Die sechs orthodoxen Männer setzen in ihren Liedern neue, religiöse Texte zu bekannten Pop-Melodien, die sie dann Acappella singen.

2017 veröffentlichten sie das Lied [That Shabbos Feeling](#), basiert auf dem bekannten Lied [Can't Stop the Feeling](#) von **Justin Timberlake**. Im Lied beschreiben die Sänger die schöne Schabbat-Atmosphäre, auf die man sich eine Woche lang freut. *Viel Spaß beim Anhören!*



## 🍴 **Lachs mit Knoblauch und Kurkuma** 🍴

Esther Lewit teilt ein Rezept von [Raghavan Iyer](#) mit uns

### Zutaten

450 g Lachsfilet am Stück bzw. 4 einzelne Lachsfilets ohne Haut und Gräten, 1½ TL grobes Meersalz, 1 TL gemahlene Kurkuma, 6 mittelgroße Knoblauchzehen (fein gehackt), 2 EL Pflanzenöl, 120 ml Kokosmilch, ½ TL Pfefferkörner (grob zerstoßen), 1–2 frische grüne Chilischoten (Stängel entfernt und der Länge nach halbiert; für weniger Schärfe die Kerne entfernen).

### Zubereitung

In einer kleinen Schüssel Salz, Kurkuma und Knoblauch vermischen. Die Oberseite des bzw. der Lachsfilets mit der Gewürzmischung einreiben und den Fisch zugedeckt mindestens 30

Minuten lang oder über Nacht marinieren lassen. Das Öl in einer Pfanne auf mittlerer Stufe erhitzen, dann den Lachs mit der gewürzten



Seite nach unten in die Pfanne geben und ca. 2 Minuten lang goldbraun braten. Das Filet bzw. die Filets umdrehen und mit der ungewürzten Seite zwei weitere

Minuten goldbraun braten. In einem Messbecher die Kokosmilch mit dem Pfeffer und der Chili verrühren, dann über den Fisch gießen. Mit einem Pfannenwender den Fisch anheben und die Pfanne leicht schräg halten, damit die Kokosmilch unter den Fisch laufen kann. Die Hitze reduzieren, die Pfanne bedecken und den Lachs ca. 3–5 Minuten lang dünsten, dabei gelegentlich mit einem Löffel Kokosauce über den Fisch geben. Den Fisch auf einer Servierplatte oder auf einzelnen Tellern anrichten, Sauce darübergießen und zu gekochtem Reis servieren.

*Bon Appetit! Bete'awon!*

😊 Suchen Sie ein Rezept aus vorigen Ausgaben? [Sie finden alle hier!](#) 😊

## Schabbat Schalom!

Lesen Sie vorige Schabbes News-Ausgaben [in unserem Online-Archiv](#)